

Eine mutige Tat vollführte in Altschauen der Nachtwächter. Ein Mann von Regenreute der zu ziemlich vorgeschickter Stunde aus einer hiesigen Wirtschaft den Heimweg über den alten Weiler machen wollte, brach auf dem schwachen Eise ein. Auf seine Pflasterung hin gelang es dem Nachtwächter unter Lebensgefahr, auf dem Bauche kriechend den Berunglückten zu erreichen und ihn dem kalten Bode zu entziehen.

Berichtsaal.

Stuttgart, 20. Jan. (Prozess Zeppein-Lerner.) In dem Prozess des Polarfahrers Lerner gegen Graf Zeppein und Geh. Rat Professor Bergemann hat das Oberlandesgericht die Klage in vollem Umfange abgewiesen.

Bermischtes.

Aus alten Zeiten.

Ein Leser stellt uns die Abschrift eines in seinem Besitz befindlichen Originalbriefes zur Verfügung, aus dessen Inhalt ein lebendiges Stück alten Zeitgehabens sich widerspiegelt. Ein schwäbischer Junker schreibt an den Herrn Professor folgenden Brief:

„Donner und Wetter Herr Professor, was haben Sie da mir für einen Hofmeister geschickt. Einpöckeln möchte ich den Kerl, Sie hätten ihn längst wieder zurück, doch das schöne Reisegeld wäre hin. An seiner Geschicklichkeit will ich nicht zweifeln aber der Teufel soll mich holen, wenn mir eine Christenseele so imertänem je so vorkommen ist wie der Bursche. Er hat er so dummaierisch als könnte er nicht auf 3 zählen, er hat nichts als bis ich ihn befaßt, weiß aber jetzt das Wetter, was ihn in den Kopf gefahren ist, er ist so brutal, so brutal! Hören Sie nur. Einige Wliger waren bei mir zu Gast, mein Johann war nicht gleich da um Teller herumzugeben; ich sagte Rosio Birnbaum servieren Sie mal, da stand der Kerl auf, sah mich lächelnd an, ging zur Stube hinaus und sollt nicht wieder kommen. Schrieb mir ein Bilet, nahm sich raus, mich nach der schönsten Weise zu wischen, daß ein Hofmeister kein Domepik wäre, wenn er nicht gleich Rechnung mit dem Vater wäre, so werde aus den Kindern nichts. Will also so sein wie ich. Donner und Wetter so ein Bürgerlicher solle sich zur Ehre rechnen bei einem Wliger zu sein, ich laß mich nicht schimpfen, zahle jährlich 30 Thaler und alles frei, bei meinem hochwürdigen Vater bekam so ein Bursche 12 Thaler, hat zehnmal mehr. Nun küßt er meine Jungen mit lauter historischen Wligerheiten, wozu das, sie sollen Soldat werden, wenn sie ihre Ahnen zählen können, ihren und ihres Romanantanten Namen schreiben können ist genug. Lebt hat er den Baben weiß gemacht, es gäbe fünf Weltteile und die Menschheit weiß nur von vier. Sagen Sie mir, was soll ich mit dem Wliger tun, schid ich ihn fort, so will er das jährliche, ich bin dann hinterrum, am besten wenn Sie ihn wo anders hin rekommandieren, so nimmt er mir ohne Unkosten vom Halse. Sehn Sie, wie Sie es am besten machen, ich schid Ihnen einen fetten Rehbod in die Küche. Der Schulmeister soll mein Jungen wieder lehren. So muß ich eine Bibel kaufen und 6 groschen zahlen; Könn es nicht behalten wenn mein Schulz nicht so hieft. 6 groschen das ist meiner Seel bestialisch viel. Mein Schulmeister schüttete den Kopf, das ist ein Mann der Haar auf den Föhnen hat. Er wollte eine Menge Geld für Bücher die die Baben außer der Stunden lesen sollten, durch das Eigen werden bloß die Baben verbuttert, der König braucht lange Kerl und keine Jwerge zu Soldaten. Habe auch eine schöne Bibliothek, die schöne Melusine, den gehörnten Siegfried, — den Eulenspiegel. Da kann man sich herlich amüsieren manchen Kniff lernen denn ohne Kniff gehts im Leben doch nicht. Lieber Herr Professor, wenn Sie wieder was schreiben, so schreiben Sie etwas lustiger, meinen kann ich bei meiner Seele nicht, desto lieber laß ich, machen Sie mal so einen Schwanz wie der Eulenspiegel, so etwas laß ich gern. Nochmals Herr Professor, sehen Sie wie Sie mit den Burschen von Hofmeister vom Halse schaffen ich halte Wort mit dem Rehbod. Ich verbleibe in aller Affektion

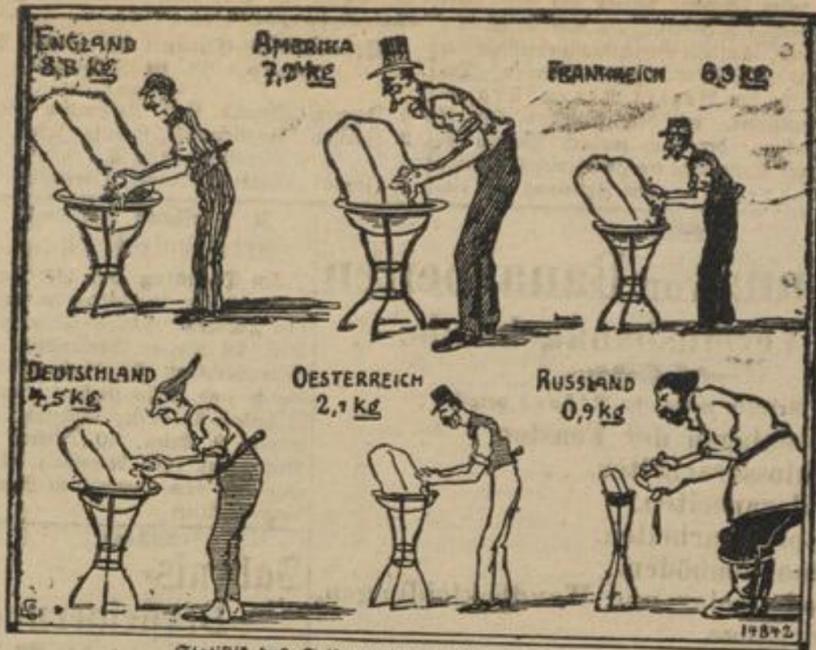
Ihr affectionierter Joh. Adam von Borsfeld.“

Der Teletypograph.

Eine Reise Monsignores Cerebotani von München nach Paris zum Zweck, den Vertretern der französischen Regierung seine letzte Erfindung vorzuführen, war, wie der „Bayer. Kurier“ zu melden weiß, von Erfolg. Der französische Minister für Post und Telegraphie teilte dem Herrscher mit, daß er der Kammer vorzuschlagen werde, seine Erfindung des Teletypographen zu erwerben. Die Erfindung ermöglicht es, einer beliebigen Person, telegraphische Meldungen zu machen, die sofort geschrieben anlangen. Benutzt wird bei dem Apparat eine Schreibmaschine. Bisher ist die Verwendung des neuen Apparates nur auf Linien von untergeordneter Bedeutung gedacht, wo die Postagenten nicht die genügende Fertigkeit in der Handhabung der Morsezeichen besitzen. Bewährt er sich, dann soll seine Verwendung in größerem Umfange stattfinden. Das Postministerium stellte Monsignore Cerebotani sofort einige radiotelegraphische Stationen zur Verfügung, damit er daran Experimente mit seinem Apparat vornehmen kann. Eine französisch-amerikanische Gesellschaft ist bereits mit Cerebotani in Verbindung getreten, um seine Erfindung industriell zu verwerten.

Handel und Volkswirtschaft.

Wäglingen O. A. Brackenheim, 19. Jan. Bei der Tabakverwägung ergab sich ein Quantum von 63 Zentnern, wofür 49 Pfänder zur Bage brachten. Käufer des hiesigen Tabaks waren die Firmen Leo von Dürenberg, Kugler von Kuffen und Gebrüder Sorg von Wädlingen. Bezahlt wurden 36 M per Zentner bei Gewichtsteuer. Die hiesige Tabakfabrik wurde nach Quantität unter mittel rangiert. Eigentliche Qualitätsabak wurden hier nicht erzeugt.



Statistik des Eisenverbrauches der Kulturvölker. „An dem Eisenverbrauch erkennt man den Kulturstand einer Nation“, heißt es bekanntlich. Dieses Wort illustriert unsere Statistik in origineller Weise. Die Größe der Nation wird in der Statistik durch die entsprechende Größe der Figur gekennzeichnet, während die Größe des Eisensverbrauches den Jahresverbrauch an Eisen pro Kopf der Bevölkerung zeigt. An der Spitze marschieren England mit einem Verbrauch von 8,8 Kilogramm; an letzter Stelle steht das riesige russische Reich mit dem minimalen Verbrauch von 0,9 Kilogramm.

Ottmarsheim O. A. Marbach, 18. Januar. Die Maul- u. Klauenseuche ist hier am Größten. In den nächsten Tagen werden vierzehn Gehäfte für gesund erklärt, jedoch nur noch sechs als verheilt gelten. Auch diese werden bald frei. — Der Versandt von geschlachtetem Vieh ist auch wesentlich erleichtert worden.

Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

19 Januar 1911.		Schweine, 817	
Zugtrieben	232 (25 aus Frankr.) 510	Wähler.	Schlachtgewicht
Geld aus 1000 Schlachtgewicht			
Ochsen	1. Qual. von 80 bis —	2. Qual. von 68 — 74	3. Qual. „ 45 — 55
Bullen	1. Qual. „ 85 — 85	Kälber 1. Qual. „ 14 — 167	2. Qual. „ 88 — 13
Stiere u. Jungv.	1. „ 82 — 82	2. Qual. „ 85 — 95	3. Qual. „ 68 — 69
2. Qual. „ 88 — 91	Schweine 1. „ 68 — 69	2. Qual. „ 65 — 67	3. Qual. „ 60 — 62
3. Qual. „ 84 — 87	2. Qual. „ 65 — 67	3. Qual. „ 60 — 62	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt. Für aus Frankreich eingeführte Bullen wurden bezahlt: 2. Qualität 80.

Vor 40 Jahren.

Freitag den 20. Januar. Scharmügel bei Brudenichschlag, bei Redmes. Avantgardengeficht bei Billers la Ville. Scharmügel bei Le Petit Magny. Avantgardengeficht bei St. Jerey, bei Fainbre. Geficht bei Marat-Esprels, und am Egnon. 165. Depesche vom Kriegsschauplatz. Der Kaiserin und Königin in Berlin. Versailles. Den 20. Jan. 1871. Bei St. Quentin beläuft sich der Verlust auf 9000 unverwundete Gefangene, über 2000 Blessierte in der Stadt eskulive der in der Umgebung befindlichen und der Toten, so daß gewiß ein Verlust von 15000 Mann anzunehmen ist. Der Feind ist beim Vallencienmes und Doui zurückgegangen und besetzt Cambrai wieder.

Verailles. Der Feind hat sich gestern vormittags ganz nach Paris zurückgezogen. Vor St. Cloud wurden noch 15 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen gemacht. Versailles. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm des deutschen Kaisers an General v. Werder:

„Ihre heldenmütige, dreitägige, siegreiche Verteidigung Ihrer Positionen, eine belagerte Festung im Rücken, ist eine der größten Waffentaten aller Zeiten. Ich spreche Ihnen für Ihre Führung, den tapferen Truppen für ihre Dinge und Ausdauer Meinen königlichen Dank und Meine höchste Anerkennung aus und verleihe Ihnen das Großkreuz des roten Adlerordens mit Schwertern als Beweis dieser Anerkennung. Ihr dankbarer König Wilhelm.“

General von Montenuff übernimmt heute das Kommando der Südbarmee.

Große Schwierigkeiten machte dem Grafen v. Bismarck die Formulierung des Kaisertitels. Der König wollte, wenn schon Kaiser, dann nur Kaiser von Deutschland heißen, während der Kronprinz in seiner Auffassung, daß die Bundesstaaten nur dem Titel „Deutscher Kaiser“ ihre Zustimmung geben würden, bestimmten. In der Schlussberatung am 17. Januar lehnte der König die Bezeichnung „Deutscher Kaiser“ ab und erklärte, er wolle Kaiser von Deutschland oder gar nicht Kaiser sein. Die Erörterung hierüber kam zu keinem klaren Abschluß, doch hatte der König befohlen, daß in der Zeremonie der Kaiserproklamation nicht von dem Deutschen Kaiser, sondern vom Kaiser von Deutschland die Rede sei.

Bismarck stellte nun dem Großherzog von Baden vor, daß der künftige Text der Reichsverfassung bereits durch einen Beschluß des Reichstags präjudiziert sei. Dies bezog den alten Herrn, noch einmal den König aufzusuchen und ihm die Sache zu unterbreiten. Was er dabei ausgerichtet hat, blieb unbekannt. Doch wird der Großherzog dadurch aus, daß er bei der Proklamation sein Hoch weder auf den Deutschen Kaiser noch auf den Kaiser von Deutschland, sondern auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Der König hat aber diesen Verlust dem Kaiser so übel genommen, daß er beim Verabreden von dem erhöhten Stande der Fürsten den Grafen Bismarck der allein auf dem freien Plage vor ihm stand igno-

rierte, an ihm vorüberging und den hinter ihm stehenden Generälen die Hand bot. Ein tröstliches Moment, daß der Kaiser ungnädig an Bismarck vorüberging, in dem Augenblick, als die Treue des Lohnmannes dem Lohnherrn eine Kaiserkrone zum Geschenk gab, als durch Bismarcks Kraft und Weisheit der Traum des deutschen Volkes in Erfüllung gegangen war.

Samstag den 21. Januar.

Nächtliches Vorpostengeficht bei Bourget, Wegnahme von La Haut Toillise und Erstürmung von Perouse. Geficht bei Bernan, Orber, Dole, Talant-Fontaine les Dijon, Messign, am Egnon, bei Pin, Brecourt.

Aus der 165. Depesche vom Kriegsschauplatz. Versailles. Gegen Paris wurde die Beschießung in den letzten Tagen ununterbrochen fortgesetzt. Heute eröffnete die Belagerungsartillerie ihr Feuer gegen St. Denis (St. Denis zählt 26000 Einwohner). Ein Ueberfall, versucht von Langres aus gegen zwei in der Gegend von Chaumont postierte Landwehrkompanien in der letzten Nacht zum 21. mißlang völlig. v. Poddieleski.

Belfort. In der Nacht vom 20. auf 21. die vom Feinde stark besetzten, und verschanzten Gehölze Taillis und Bailly, sowie Dorf Perouse genommen. 5 Offiziere, 80 Mann unverwundete Gefangene. Unser Verlust nicht ganz unbedeutend. Vier neue Batterien Donjonville seit heute morgen im Feuer, hauptsächlich gegen die Schloß-Front. v. Treskow.

Paris. Unter dem Vorsitze Jules Favres fand gestern eine Versammlung der 20 Maires von Paris statt. Es wurden ihnen vorgerechnet, daß bis zum 1. Februar rein alles ausgezehrt sein werde. Durch die Niederlage Chouzy bei Le La Mans sei die letzte Hoffnung auf Entsatz vernichtet. Die Maires waren bestürzt ob dieser Wahrheiten, sie erklärten, die Aufgabe mit dem preussischen Hauptquartier zu unterhandeln, um für die Stadt günstige Bedingungen zu erzielen, absehen zu müssen. Die Regierung habe ohne Kontrolle die Verteidigung geführt, sie habe daher auch die Verantwortung übernommen. Die Militärbehörde müsse haften. Die Maires will Jules Favre unstimmen, aber diese steifen sich darauf, keine Vernunft anzunehmen, sie sind bereit zu sterben, sie wollen die Schraffen des Hungers der Erniedrigung einer Uebergabe vorziehen.

Verailles. Abteilungen der deutschen Südbarmee besetzten nach leichten Gefechten Dole und nahmen 230 mit Lebensmitteln und Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwaggons.

Sonntag den 22. Januar.

Vorpostengeficht bei Talant, Beschießung von Landreciers, bei Pouilly, bei Parrecy, bei Quingen.

Aus der 167. Depesche vom Kriegsschauplatz. Am 22. wurde die Eisenbahn-Wagelbrücke zwischen Nancy und Toul durch eine Franzireurenbahn gesprengt. Im Norden hat die 1. Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feind gesäubert.

Im Norden hat die 1. Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feind gesäubert. Versailles. Vor Paris erzielte die Beschießung von St. Denis gute Resultate. Am 22. verstummte dort das Feuer des Feindes fast ganz. In St. Denis, wie auch in Paris, bemerkte man mehrere Feuersbrünste. Eine fliegende Kolonne unter Oberstleutnant Dobschütz versprengte in der Gegend von Bourmont, an der oberen Maas, Mobilgarden; feindlicher Verlust über 180 Mann, diesseits 4 Mann verwundet. v. Poddieleski.

170. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Die Armee Bourbais zieht sich auf Bezancon am linken Doubsufer zurück, verfolgt von einzelnen Korps der Südbarmee. Der Verlust des Feindes wird bei seiner mißglückten Offensive gegen General v. Werder auf mindestens 10000 Mann geschätzt. Das Elend unter den zurückgebliebenen französischen Verwundeten und Kranken, welche ohne Hilfe und Verpflegung zurückgelassen wurden, ist überaus groß. Die übrigen Korps der vom General v. Mantenuff kommandierten Südbarmee haben die rückwärtigen Verbindungen der Bourbaischen Armee durch Besetzung von St. Vit, Quingen, und des Eisenbahnknoten von Roubaud, unterbrochen. Vor Paris nichts Neues. v. Poddieleski.



Die staatliche Neuordnung des Gerichts-vollzieher-Wesens, nach welcher für die Zukunft deren Amtsfunktionen Beamten, vorzüglich Militär-Anwärtern, übertragen werden sollen, beginnt bereits mit den Vorarbeiten für die Umsattelung insofern, als laut Erlass des Kgl. Justizministeriums, sämtliche Gerichtsvollzieherstellen im Bezirk Neuenbürg bis 1. Oktober aufgehoben werden. Dafür tritt von da ab für den Bezirk Neuenbürg ein staatlicher Gerichtsvollzieher, mit dem ständigen Sitz in Neuenbürg, in Funktion, der auch zugleich Zustellungsbeamter ist. Ihm zur Seite steht ein Hilfsgerichtsvollzieher mit dem Sitz in Herrenalb. Die Zuteilung der ein-

zelnen Gemeinden des Bezirks ist noch nicht bestimmt. **Wildbad, 21. Jan.** Das Beste vom Guten bringt das neue Wochenprogramm des Linden-Rinos „Union“. Man beachte das Programm im heutigen Inseratenteil.

Standesbuch-Chronik der Stadt Wildbad
vom 6. Jan. bis 20. Jan 1911.

- Geburten:**
6. Januar. Straub, Karl, Badportier hier, 1 T.
2. Januar. Feselschwerdt, Ludwig Jakob, Holzhauer in Sprollenhaus, 1 T.
4. Januar. Köhle, Johannes, Obermüller hier, 1 S.

13. Januar. Schmid, Hermann Friedrich, Koch hier, 1 S.
16. Januar. Treiber, Christ. Friedrich, Metzger hier, 1 S. & Norbene
12. Januar. Rieinger, Gottlob Jakob, S. des Maurers Gottlob Jakob Rieinger hier, 1 Jahr alt.
15. Januar. Rapp, Job. Friedr., Gastwirt hier, 67 J. a.
18. Januar. Claus, Karl Friedr., Schneider hier, 75 J. a.
20. Januar. Adam, Katharine Philippine, geb. Gänthner, Witwe in Kälbermühle, 85 Jahre alt.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: L. V.: Paul Köhler daselbst.

Wildbad.
Vergebung von Bauarbeiten zum Vereinsbankgebäude.

Nachstehende Arbeiten werden im A l l o r d vergeben:

1. Anschlag der Fenster.
2. Schlosserarbeiten.
3. Malerarbeiten.
4. Tapezierarbeiten.
5. Linoleumböden.
6. Bodenbelag und Wandbekleidungen.
7. Vorhänge.
8. Installation:

- Gas.
- Wasser.
- Abort-Anlage.
- Elektrisches Licht u. Klingelanlage.

Die Unterlagen liegen im Bureau des Architekten, Hauptstraße 166, hier, zur gefälligen Einsicht auf.

Die Offerten in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, wollen spätestens bis

Mittwoch, den 25. Januar 1911,

nachmittags 5 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Offert für die Arbeitsvergebung“ im Kassenlokal des alten Bankgebäudes abgegeben werden.

Die Auswahl unter den Angebotstellern bleibt dem Aufsichtsrat vorbehalten.

Wildbad, den 20. Januar 1911.

Dor Architekt: W. Hildenbrand
Die Bauherrschaft:

Vereinsbank Wildbad
e. G. m. u. H.

Freiwill. Versteigerung.

Am Dienstag, den 24. d. Mts.,

von nachmittags 1 Uhr ab,

werden im Parterre des Hauses

Hauptstr. 99

Beerenmühlen, Wäschepressen, emaillierte Schweinetröge, Sandsiebe, Haushammer und Zangen, Garderobeleisten, Zeitungshalter, Laubsäge-Garnituren, Rodelsporen, Schlitten und Schlittschuhe, Drahtbürsten, Nebischeren, Pferde- u. Viehstriege, Meterstäbe, Geldkörbe, schmiedeeiserne Gartentische und verschied. andere Gegenstände, ferner einige guterhaltene

.. Fässer, ..

getragene Herren-Kleider und Stiefel

öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Gasth. zur alten Linde.

Sonntag Nachmittag von 5 Uhr ab:

Kinder-Vorstellung

Eintritt 1. Pl. 15 Pfg., 2. Pl. 10 Pfg.

Von 6 Uhr ab:

Familien-Vorstellung

.. Programm: ..

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Von Lugano nach Ponte Tresa Favorit. | Operl. Panorama. Hochinteressant. |
| (Die Geschichte eines Pferdes). | |
| Im Wald und auf der Heide | Komisch. |
| Leuchens Geburtstag | Dramatisch. |
| (Ergreifende Handlung nach dem Leben). | |
| Die Rosen | Nach der Natur. |
| (Eine Wanderung durch herrliche Kunstgärten). | |
| Gestohlene Stiefel, bezahlte Händler. | Urkomisch. |
| Votti und Wizzi besuchen die kranke Tante. | Erheitend. |
| Die 3 arabischen Prinzessinnen. | Drama. |

Jedes hundertste Billet ist ein Freibillet.

Achtung! Wiederholt mache ich hiermit die verehrten Besucher meines Union-Theaters (Kinematograph) darauf aufmerksam, daß der 1. Platz weiß und der 2. Platz farbig gedeckt ist und bitte höflichst, im Interesse der Gleichheit des Kontrollgeschäftes und um unliebsame Sibirungen zu vermeiden, um Beachtung dieses

Julius Krimmel.

N. Forstamt Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 31. Jan. vorm. 10 Uhr, in Wildbad im Gasth. um „Stern“ aus Staatswald 1, Abtl. 28 Kleiner Wendenstein, 82 Güterbergkopf, Scheidholz aus der Gsch. und Rollwasserhut: Am 3 Nadelholz-Ausschuß; Anbruch: 27 Eichen, 9 Erlen, 40 Birken, 84 Buchen und 1264 Nadelholz. Auszüge sind vom Kameralamt Neuenbürg erhältlich.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 23. ds. nachm. 1/2 Uhr, werden im Hause der Luise Hagen, geb. Bär, Fahrnisgegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert, wobei vorzuziehen ist: Eine Kommode, Tische, Stühle, 1 Kinderbettlade mit Kirsch, Betten und allerlei Hausrat.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 23. ds. von nachmittags 1 Uhr ab werden im Hause des Wilhelm Treiber, Rathausgasse hier, verschied. Leiterwagen, Kinder-, Sport- und Puppenwagen, Rodelschlitten, Kinderstühle, Ledertaschen, Arm- u. Kinderkörbe, Räder für Leiterwagen in allen Größen und noch verschiedene Gegenstände, öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.

(früher Handelschule Merkur)

Friedenstr. 51.

Vorbereitung für den kaufm. Beruf, Handelsakademie, Ausländerschule, Internat. I. Ranges. Prospekte in drei Sprachen. Anmeldungen jetzt.

20% auf sämtliche Winter-Mäntel!

mit Ausschluß der Plüsch- und Sammt-Paletots.

Gustav Kienzle,

Königl. Hoflieferant,

König-Karl-Straße 187.

Kaufet nicht anders gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten als die feinschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“

5900 not. begl. Zeugn. v. Arzt. u. Bew. verbürgen den sicheren Erf.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Zu haben bei:

Dr. C. Metzger, Kgl. Hof-Apotheker. — Hans Grundner, vormals Ant. Heinen in Wildbad.

Jeden Tag selbstgemachte

Eier-Nudeln

empfiehlt Chr. Batt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Philippine Adam
geb. Gänthner

gestern morgen 7 Uhr, nach kurzem Kranksein, im 85. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Kälbermühle-Wildbad, den 21. Januar 1911.
Beerdigung am Sonntag Nachmittag um 1/3 Uhr in Wildbad.

.. Komplette ..
Zimmer-Einrichtungen
.. für Hotels und Private, ..
Gartenmöbel aus Naturholz
empfiehlt die Firma
Teophil Graser, Urach (Wttbg.)

Nähere Auskunft erteilen und nehmen Bestellungen an die Herren
Schreinerei Karl Schildknecht und Schreinermeister Karl Schulmeister,
beide in Wildbad.

Rodelschlitten
aller Art empfiehlt
Wilh. Bohnenberger.

Trotz des hohen Standes der Leinengarne bin ich durch rechtzeitige große Abschlässe noch geraume Zeit in der Lage, sämtliche

Leinen u. Gebildartikel
zu bereits alten Preisen zu verkaufen und wollen

Hotels und Pensionen
im Interesse rechtzeitiger Lieferung mir die Aufträge mit Namen in Handtücher, Servietten, Tischtücher, baldigst zukommen zu lassen.

Phil. Bosh.

Schützenverein Wildbad
Montag, den 23. Jan. von nachmittags 2 Uhr ab
Übungs-Schießen
Schützenmeisteramt.
Liederkranz
Wildbad.

Heute keine Singstunde
Rollmopse,
Bismarck-Heringe,
Kieler Bücklinge,
frisch eingetroffen bei
C. W. Bott.

Steinmetz-Brod
empfiehlt Bäcker Bechtle

Frangula-Thee
reinholt das Blut, scheidet verdorbene Säfte aus und fördert das allgemeine Wohlbefinden ohne den Körper anzugreifen;
per Paket 50 Pfg. in der Drogerie
Hans Grundner vorm. A. Heinen

Evang. Gottesdienst.
3. Sonntag nach Epiphani.
22. Januar.
Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Rösler.
Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern: Stadtpfarrer Hornberger.
Abends 1/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtpfarrer Hornberger.

Schwefel-Hölzer
per Paket 28 Pfg., bei 10 Pakete 25 Pfg. empfiehlt **Rob. Treiber.**

